

9. Mai 2007  
ORF.at

## Wie viel Bahn kann's denn sein?

Weniger Straße, mehr Bahn - so lautet seit langem ein oft beschworenes Motto. Doch wie viel Bahn ist möglich beim Personen- als auch Güterverkehr? Passagierzahlen und beförderte Tonnagen steigen rapid.

Auf der anderen Seite schreckten schon zu Jahresbeginn Zeitungsmeldungen auf, die die ÖBB wenig später bestätigen mussten: Der Bahn fehlen Waggons - im Personenverkehr muss man schon jetzt Waggons aus der Schweiz, Deutschland und Italien anmieten (wo es aber ebenfalls einen Engpass an Waggons gibt).

### 5.100 neue Waggons, aber ...

Beim Güterverkehr, bei dem die ÖBB in Europa im Verhältnis zur Größe des Landes eine führende Rolle einnehmen, wurde im Februar dieses Jahres gemeldet, man werde bis 2011 5.100 neue Güterwaggons anschaffen. Eine Zahl, die für den Laien beeindruckend klingt.

Aufhorchen lässt jetzt aber eine Aussage des Vorstandes der ÖBB-Tochter Rail Cargo Austria (RCA), Gustav Poschalko, die der Grünen-Politiker Christoph Chorherr am Dienstag auf seinem Weblog zitiert: "Massive Verlagerungen von der Straße auf die Schiene könnten wir nie bewältigen", wird Poschalkos Auftritt bei einer Diskussion über die Zukunft der Frächter zitiert.

### "Signal" Lkw-Maut

Erst am Montag wurde von Verkehrsminister Werner Faymann im Beisein von Bundeskanzler Alfred Gusenbauer (beide SPÖ) die Erhöhung der Lkw-Maut per 1. Juli um 4,2 Cent je Kilometer von derzeit 22,7 auf 26,9 Cent bekannt gegeben.

"Ein wichtiges Signal für eine Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene", jubelte etwa SPÖ-Verkehrssprecher Kurt Eder. Auch von ÖVP und Grünen ging das Lob in eine ähnliche Richtung.

### Europäisches Problem

Geht man nach den Äußerungen Poschalkos, dann haben nicht nur die ÖBB Probleme mit den Waggonkapazitäten: "Nicht nur uns, den ÖBB, allen Bahnunternehmen in Europa geht es ähnlich."

Was Poschalko zudem ansprach: "Außerdem ist unser Wagenmaterial am technischen Stand der Kaiser-Franz-Josef-Zeit, wir führen viel zu viel schweren Stahl herum. Und weil in den letzten Jahrzehnten kaum in Waggons investiert wurde, gibt es auch kaum Kapazitäten bei den Waggonbauern und auch kaum technische Innovationen, die dringend notwendig wären."

### Vergleich Waggon - Lkw

Dass der Aufsichtsrat mit den Genehmigungen für die Bestellung neuer Waggons zurückhaltend ist, erklärte der Rail-Cargo-Vorstand so: "Im Unterschied zu Lkws, die sich in drei Jahren abschreiben, müssen wir bei Waggons Rentabilitätsberechnungen für 20 Jahre nachweisen, und wer kann das schon."

Im Vorjahr transportierten die ÖBB 93 Millionen Tonnen Güter, um 5,7 Prozent mehr als 2005. Rund drei Viertel des gesamten Transportaufkommens der RCA werden im grenzüberschreitenden Verkehr abgewickelt.

Gemessen an der beförderten Tonnage pro Einwohner sind die ÖBB nach eigenen Angaben mit Abstand die größte Güterbahn Westeuropas.

Link zum Online-Artikel:

[http://orf.at/070508-12074/?href=http%3A%2F%2Forf.at%2F070508-12074%2F12075txt\\_story.html](http://orf.at/070508-12074/?href=http%3A%2F%2Forf.at%2F070508-12074%2F12075txt_story.html)